

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Antonsblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Publikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatte. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 109.

Mittwoch, 17. Mai 1893. (Jubeljahr.)

20. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 16. Mai.

*** Dreißig Jahre zurück** greifen die Deutschen, um die Nothwendigkeit der jetzt geplanten politischen Verfassung zu „beweisen“ und lauten dadurch Stimmung für „günstige“ Bedingungen zu machen. Die Nordd. Allg. Nr. 1 vom 8. Nov. 1863, in welcher die Verfassung Preußens, in Bezug auf die Verhältnisse mit den Nachbarstaaten gleichen Schritt zu halten, betont wird. Dem Citat aus der Zeitungs-Blatt folgende Bemerkung beigefügt: „Genau dieselben Gedanken liegen der gegenwärtigen Verfassung zu Grunde; leider ist aber auch die Haltung der Opposition trotz allem, was während der 30 Jahre vorgegangen ist, genau dieselbe geblieben!“ Letzteres dürfte doch wohl ein sicherer Beweis dafür anzusehen sein, daß die Haltung der Opposition ihre guten Gründe und ihre innere Berechtigung hat.

*** Alle alten Kunststücke** aus der Reptilienpresse kommen jetzt wieder zu Ehren. Wie im Jahre 1887 die berühmten Baraden, das Kellin und die Viktorinäre vorgeführt wurden, werden jetzt vom Wolffschen Telegraphen-Bureau aus diesem oder jenem französischen Blatt allerlei Nachrichten zusammengestellt über die militärische Einrichtung in Frankreich. — Jedermann aber weiß, daß hüben und jenseit 1871 fortgesetzt die militärischen Einrichtungen vervollkommen werden. Noch bedauerlicher ist man aber in der Auslegung der militärischen Nachrichten aus Frankreich, welche sensationell wirken sollen, wie die Meldung von Kasernenbauten, Verdoppelung von Truppen. Sind nicht in Deutschland gegenwärtig hunderte von Kasernenbauten im Gange? Ist die Verdoppelung von Truppen nicht alljährlich bei uns im Reichshaushalt und im europäischen Etat große Summen bewilligt?

*** Es ist Pflicht jeden Wählers**, sich durch die Wahlverhältnisse davon zu überzeugen, in welchem Namen in der Liste steht. Die Wählerlisten liegen vom 18. Mai ab zu Jedermanns Einsicht aus. Wer bis zum Wahltag, dem 15. Juni, das 25. Lebensjahr vollendet, also spätestens am 15. Juni 1868 geboren ist, ist wahlrechtlich, hat aber schon während der Zeit, wo die Wählerliste ausliegt, dafür zu sorgen, daß er die Wählerliste eingetragen werde. Dies geschieht am besten in der Weise, daß man gegenwärtig eine Legitimation in dem Lokal, wo die Wählerliste ausliegt, von dem, zu diesem Orte stationierten Beamten seine Aufnahme in die Wählerliste protokolllärlich feststellen läßt. Wählt man in dem Bezirke des Wahlkreises, man zur Zeit der Aufstellung der Wählerliste hat.

*** Einem Bekanntmachung des Reichsgeigers** zufolge sind die am 16. Mai cr. ausfindigen Verträge mit Serbien, betr. den einseitigen Markenschuß und betreffend den einseitigen Schuß der gewerblichen Mäuser und Welle bis 31. Dec. 1893 verlängert worden.

*** Die geplante Reorganisation der preussischen Staatsbahnverwaltung** soll den Reichsgeiger zufolge nicht darauf hinausgehen, die Betriebsämter in Eisenbahndirectionen zu verwandeln, wenn es auch richtig sei, daß die Minderung der Zahl der Instanzen von unten zur Centralstelle um eine geplant wird. Dies aber keineswegs in der Art geschehen, daß Betriebsämter in Directionen verwandelt werden, vielmehr sollen die Geschäfte beider Arten Behörden in der Hauptsache künftig in neuerrichteten Behörden vereinigt werden. Die Aufgabe für die Neu-Organisation knüpfen an praktischen Erfahrungen an, welche mit dem Betriebsamt Essen gemacht sind. In dieser Veranlassung müßten aus Rücksicht auf die sehr schwierigen Verhältnisse des Reichsgeigers Betriebes in jenem Bezirke bereits die Stationen der Direction mit denen des Betriebsamtes in der Hauptsache an einer Stelle vereinigt werden.

*** Thorn, 16. Mai.** Die Handelskammern von Thorn, Danzig, Thorn und Stettin haben an den Cultusminister eine Petition um Erhebung oder Ermäßigung der Sanitätsgebühren für Fische und Röhre auf der Weichsel entkanden. Deputation wurde nur eine Erhebung aber keine Aufhebung der Gebühren nicht gestellt.

*** Köln, 16. Mai.** Am 13. d. fand hier eine Sitzung des Provincial-Ausschusses der rheinischen Centrumpartei statt, unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Karl Trimborn, sowie in Gegenwart des jüngst gewählten Vorsitzenden der Centrums-Fraction des Reichstags, Grafen Hompesch, welche aus allen Theilen des Rheinlandes fast vollständig besucht war. Es wurde beschlossen, fast vollständig besucht war. Es wurde beschlossen, fast vollständig besucht war. Es wurde beschlossen, fast vollständig besucht war.

Wir bringen bei dieser Gelegenheit in Erinnerung, daß schon vor längerer Zeit der Provincial-Ausschuss der rheinischen Centrumpartei in allen Wahlkreisen der Rheinprovinz die Revision und gegebenenfalls die Ergänzung der bestehenden Wahlorganisation angeregt hat. Diese Revision und Ergänzung dürfte inzwischen in den meisten Kreisen beendet sein. Wo sie noch nicht beendet ist, ist es natürlich die höchste Zeit. Die für diese Organisation zur Zeit bestehenden Grundzüge sind vom Provincial-Ausschuss festgelegt und besonders mitgeteilt worden. Sie mögen hier zur Belehrung der Arbeit nochmals mitgeteilt werden.

1. Die Organisation der Centrumpartei in der Rheinprovinz schließt sich an die Reichstags- und Landtags-Wahlkreise an. In jedem Wahlkreise besteht ein einheitliches Wahlcomité der Centrumpartei. Für dieses Wahlcomité ist eine möglichst große Anzahl von Mitgliedern erwünscht. Jedes Wahlcomité hat einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden.

2. Wo ein Wahlkreis aus mehreren landräthlichen Kreisen besteht, ist darauf zu achten, daß jeder landräthliche Kreis im Wahlcomité gebührend vertreten ist. Auch soll für jeden landräthlichen Kreis ein besonderer Geschäftsführer ernannt werden, der unter dem Vorsitzenden des Wahlcomités und Hand in Hand mit diesem die Geschäfte des Wahlcomités in seinem landräthlichen Kreise besorgt.

3. Wo die Reichstags- und Landtags-Wahlkreise sich nicht decken, ist darauf bei Bildung des Wahlcomités Rücksicht zu nehmen. Es ist natürlich wünschenswert, daß der Vorsitzende des Wahlcomités in einem landräthlichen Kreise wohne, der sowohl zu dem betreffenden Reichstags- wie zu dem betreffenden Landtags-Wahlkreise gehört.

4. Auf dem Delegirten-Tage der rheinischen Centrumpartei, der mindestens vor jeder allgemeinen Wahl und im Uebrigen nach Bedarf zusammenzutreten hat und vom Provincial-Ausschuss der rheinischen Centrumpartei einberufen wird, ist jedes Wahlcomité durch 10 Delegirte vertreten. Diese 10 Delegirten sind stimmberechtigt, sobald die Namen derselben von dem Vorsitzenden des Wahlcomités schriftlich mitgeteilt sind. Außerdem sind diejenigen Herren, welche in der verflochtenen Periode dem Reichstags als Mitglieder der Centrums-Fraction der rheinischen Wahlkreise angehört haben, sowie die geordneten Häuser als Mitglieder der Centrums-Fraction für rheinische Wahlkreise angehören, geborene Mitglieder des Delegirten-Tages.

5. Der Delegirten-Tag ernennt bestg. bestätigt den Provincial-Ausschuss. Der Provincial-Ausschuss wählt sich selbst seinen Vorsitzenden, stellvertretenden Vorsitzenden, Schriftführer und Cassirer und hat das Recht der Cooptation.

Die unter 4. erwähnte Benennung von je 10 Delegirten aus jedem Wahlkreise für den Delegirten-Tage ist bereits für einen großen Theil der Wahlkreise geschehen, für einen anderen Theil dagegen noch nicht. Da der Delegirten-Tag in allerletzter Frist zusammenberufen werden wird, so ist es notwendig, daß diese Benennung, wo sie noch rückständig ist, nunmehr schleunigst geschieht. Diejenigen, die zu richten an den Vorsitzenden des Provincial-Ausschusses, Rechtsanwalt Karl Trimborn, Köln, Richmodstraße 35.

*** Hagenau, 14. Mai.** Heute Nachmittag fand hier eine große katholischen-Verammlung statt, zu der etwa 3500 Männer erschienen waren.

Beigeordneter Reinbold, Mitglied des Landes-Ausschusses, verlas ein Begrüßungs-Telegramm des Bischofs Adolph von Straßburg. Barrer (Grünwald (Maurismünster) sprach in zündender Rede über die verblichenen Bestrebungen der Social-Demokratie, Landtags-Abgeordneter Rade (Mainz) unter stürmischen Beifall über die Pflichten des kathol. Mannes, Rentner Bachmann über den katholischen Volksverein. Er forderte unter beifälliger Zustimmung zur Bildung einer Partei im Landesauschuss nach Vorbild der Centrums-Fraction auf. Stadtrath Mey (Straßb.) brachte ein Hoch auf die katholische Stadt Hagenau aus. Hr. Reinbold schloß mit einem Hoch auf Papst, Kaiser und Bischof Adolph.

*** Hagenau, 15. Mai.** Der Statthalter von Elsaß-Lothringen regte bei den Bischöfen von Metz und Straßburg an, die Geistlichen beider Diöcese die Kleidung der deutschen Geistlichen tragen zu lassen. Eine diesbezügliche Konferenz wird in Metz abgehalten.

*** Innsbruck, 15. Mai.** In der heutigen Landtags-Sitzung brachte Dr. Schmidt eine Interpellation ein, was die Regierung zu thun gedenke, daß die durch die Verfügung der Militärbehörde, nach welcher studentische Reserve-Officiere, nicht den studentischen Verbindungen angehören dürfen, verletzten bürgerlichen Rechte und Freiheiten der studentischen Reserve-Officiere wieder hergestellt und daß in Zukunft solche Verletzungen von Seiten der Militärbehörden nicht mehr vorkommen. Diese Interpellation ist beinahe von sämtlichen Abgeordneten unterzeichnet worden.

*** Regensburg, 15. Mai.** In der heutigen Comitats-Verammlung sprach sich der Obergespan Graf Joseph Esch in scharfster Weise gegen die Kirchenpolitik der Regierung aus und legte sein Amt als Obergespan nieder.

*** Brüssel, 11. Mai.** Der Revisions-Ausschuss des Senates hat den Antrag auf Einführung der Senatswahl in zwei Abstufungen mit 15 gegen 5 Stimmen und 1 Enthaltung angenommen. Senatswähler der ersten Abstufung sollen alle 35jährige Kammerwähler sein. Der Wahlkörper der zweiten Abstufung soll auf 8 Jahre ernannt werden und sich aus den von den Wählern jeder Gemeinde ernannten Delegirten (je einer auf 200 Einwohner), den Abgeordneten und Provinzialräthen der einzelnen Wahlkreise zusammensetzen. Zu Delegirten können nur solche Senatswähler ernannt werden, welche wenigstens zwei Stimmen besitzen. Die Stimmenabgabe ist obligatorisch für die Wähler beider Abstufungen.

*** Paris, 15. Mai.** Große Aufregung erregt die Nachricht, daß flämische Truppen die französische Besatzung der Kong-Insel gefangen genommen. Morgen bereits schickt die Regierung 225 Mann Seesoldaten auf die genannte Insel, obgleich die flämische Gelandchaft von dem Vorfalle keine Kenntnis haben will.

*** London, 15. Mai.** Der Correspondent der Times in Brüssel schreibt: Frankreich schwäche den europäischen Einfluß in Afrika. König Leopold habe bei den beteiligten Mächten beantragt, den Artikel 12 des Berliner Vertrages in Betreff der Schiedsgerichte in Anwendung zu bringen. Frankreich weigere sich indeß, den Vorschlag anzunehmen und wolle allein in eigener Sache Richter sein.

*** Serbien, 15. Mai.** Der König reist am Donnerstag von Bogaerab nach Kladova zur Zusammenkunft mit seiner Mutter. Die Reise erfolgt auf dem Dampfer „Drenova“, auf welchem auch die Zusammenkunft stattfinden wird. Für den Aufenthalt in Kladova sind drei Tage in Aussicht genommen.

*** Rheinland-Westfalen.**

*** Neuß, 17. Mai.** Das Wahl-Comité der Centrums-Partei für den Wahlkreis Neuß-Grevenbroich hat sich constituirt und seine Mitglieder aus allen Gemein-

den der beiden Kreise genommen. Der Vorsitz des Wahlcomités wurde einstimmig dem bisherigen Vorsitzenden Herrn Kaufmann B. B. Kallen übertragen; zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Herr Rittersgutsbecker Franz Weidenfeld zu Birkhof ernannt. Zu Ausschuss-Mitgliedern des Comité's wurden die beiden genannten Herren und Herr Justizrath Notar Brandenbergs, Reg.-Baumeister Jul. Wulff und Redacteur Grunau aus Neuß, Gutsbecker Hermann Guttmacher aus Waderich, Cornelius Reinhard, Gutsbecker zu Dericumerhof, Not. J. Cremer, Frinken zu Neutrichen-Gulsharth, Wilh. Dippers, Wäghenbecker zu Bevelinghoven, Bet. Piffen, Rentner zu Grevenbroich, und Rittergutsbecker Benjamin P. B. Kallen, theilte dem Comité mit, daß unter heftigster Regung eine Wiederwahl leider nicht mehr annehmen könne und man sich in die unangenehme Lage verlegt sehe, einen neuen Candidaten aufzufinden. Bei den Comitemitgliedern wurde diese unerwartete Nachricht mit dem lebhaftesten Bedauern aufgenommen. Hoffentlich ist das Comité aber in den ersten Tagen in die Lage versetzt, den Centrums-Wählern einen neuen Candidaten zu präsentieren, der den Wünschen des Wahlfreies entspricht.

*** Eine gesetzliche Regelung der Mischung aller Gässer**, in denen Flüssigkeiten zum Verkauf gelangen, wird angestrebt. Für Weinasser ist sie bereits in der Maß- und Gewichtsordnung vom 17. Aug. 1888 vorgeschrieben. Im Jahre 1881 hatte die Regierung dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher die Vorschriften enthielt, daß diese Bestimmungen auf alle Gässer mit flüssigem Inhalt ausgedehnt werden sollte. Der Reichstag lehnte jedoch diese Vorrichtung ab. Seit jener Zeit sind aus den verschiedensten Kreisen namentlich der Bierbrauer und Gastwirthe, Klagen über den Mangel einer gesetzlichen Vorschrift betreffend die Mischung der Gässer laut geworden. Nachdem die Reichsregierung deshalb zur Prüfung der Bedürfnisfrage mit der preussischen Regierung in Verbindung getreten war, hat die letztere eine umfassende Untersuchung auf diesem Gebiete veranlaßt. Diese hat ergeben, daß die Regelung allgemein gewünscht wird. Es ist deshalb nunmehr die Normal-Mischungscommission zu einem Gutachten aufgefordert worden. Man hat zwei Wege, auf denen die Regelung vorgenommen werden kann, die private verantwortliche Inhaltsbezeichnung, wie bei Schankgeschäften, oder die Zwangsangabe wie bei den Weinassern. Eine Entscheidung darüber, welcher der beiden Wege eingeschlagen werden soll, ist bisher noch nicht getroffen.

*** Auf der Niederstraße** hatte sich Jemand gestern am Abend den Spaß erlaubt, den Leuten zu berichten, im Gaswerk sei es am Brennen. Natürlich gleich große Sensation allenthalben, wo die Nachricht hinkam. Als nun einige sich zur vermeintlichen Brandstätte begaben, sahen sie, daß sie getäuscht waren. Sie mochten aber im öffentlichen Interesse bitten, solche Nachrichten ohne wirklichen Thatbestand zu unterlassen, für beide Theile den Spass machen, wie die Gefaschten dachten, sie sonst von üblen Folgen sei.

*** Heerde, 16. Mai.** Einer fahrenden Musikfamilie aus den weiten Bufen Ungarn passierte hier selbst ein kleines Malheur, was aber, Gott sei Dank, keine Folgen für die braunen Geleiten hatte. Dieselben wollten nämlich zur Heerde Frühstücken nach Oberbach fahren. Unter Weg ging dieser Vorfall in die Hände und sie beschloßen, umzukehren. Ob der Fuhrmann das Lenken nicht verstand, oder ob eines der Pferde nicht genug anzog, kurz man kam dem Chauffeurgraben zu nahe und oh weh — das wande nbe Haus klappte um und in denselben hinein. Den Insassen des Wagens schien das nichts Neues zu sein, denn dieselben frabbelten in aller Gemüthsruhe aus ihrem glücklich umgekehrten Wohnhaus hinaus. Den vorhandenen Utensilien war die Sache etwas äbler bekommen, denn fast sämtlicher Porzellan war in Trümmer gegangen. Dadurch daß die Deichsel des Wagens zerbrach, wurden die Pferde vor einem Unglücke bewahrt. Die ganz gebliebenen Mobilien wurden sammengelacht auf einen Kinderwagen geladen und dann damit auf Reuherfurt losgeschickt. Der Vater setzte sich als Wache neben sein umgekehrtes Wohnhaus und hatte jedenfalls Zeit, über die Unbefindlichkeit und Wandelbarkeit des Irdischen nachzudenken.

*** Jons, 14. Mai.** Heute hatte unser mittelaltersliches Städtchen ein reiches Festgewand angelegt. War ja der heutige Tag von unserm guten Herrn Barrer dazu auserkoren worden, den Jubelkreis auf Betri Thron und den Doppeljubiläum und neuen Cardinal auf dem Stuhle des hl. Maternus zu Köln zu ehren und zu feiern. Am Vorabend und am Morgen des Festes kündete volles Glodengeläute die hehre Feier an. Um 9 Uhr fand ein feierliches Hochamt mit Te Deum statt. Nachmittags 4 1/2 Uhr versammelten sich die sämtlichen hiesigen Vereine mit ihren Bannern auf dem Schulplatze, um sich zum Festzuge zu ordnen. Punkt 5 Uhr erdient der Vorsitzende des Fest-Ausschusses und nun begab sich der imposante Zug unter dem herrlichen Klängen der rühmlichst bekannten Blum'schen Kapelle zum Festplatze bei Ww. Gahn, auf dem bald wohl ca. 500 Mann versammelt waren. Volk- und Instrumentalmusik und Looske wechselten miteinander ab. Den ersten Toast brachte unser hochw. Herr Barrer. Er führte aus, daß das heutige Fest ein vier-

